

wirtschaft sind wir



Pressekonferenz
Freitag, 9. Juli 2021

Landeshauptmann Markus Wallner
Wirtschaftskammerpräsident Hans-Peter Metzler
Landesrat Marco Tittler (Wirtschaftsreferent der Vorarlberger Landesregierung)

Titelbilder: ©Hanno Thurnher, ©BGStock72 - stock.adobe.com, ©A. Serra

Heimische Wirtschaft mit verbesserter Konjunkturaussicht.

Präsentation des Wirtschaftsberichts 2020/2021

Heimische Wirtschaft mit verbesserter Konjunkturaussicht

Präsentation des Wirtschaftsberichts 2020/21

Die Maßnahmen zur Eindämmung der COVID-19-Pandemie prägten seit dem Frühjahr 2020 die heimische Wirtschaftsentwicklung. Die konjunkturelle Entwicklung für heuer zeigt einen Trend nach oben, wie der aktuelle Vorarlberger Wirtschaftsbericht aufzeigt. Für Landeshauptmann Markus Wallner, Wirtschaftskammerpräsident Hans Peter Metzler und Landesrat Marco Tittler ist klar, dass Land und Kammer die heimische Wirtschaft beim Aufschwung bestmöglich zu unterstützen werden. „Wir wollen die starke Position des Wirtschaftsstandortes Vorarlberg nicht nur halten, sondern weiter ausbauen.“ Mit zahlreichen Zukunftsprojekten in den Bereichen Digitalisierung, Ökologisierung, regionale Vergabe und Beschaffung sowie durch das Forcieren von Innovationen wird alles dafür getan, um Vorarlbergs Wirtschaft wieder ordentlich in Schwung zu bringen und zugleich die künftige Widerstandsfähigkeit gegenüber Krisen zu stärken, betont der Landeshauptmann.

Insgesamt ging in Österreich die Wirtschaftsleistung im Jahr 2020 aufgrund der Maßnahmen zur Eindämmung der Covid-19-Pandemie um 6,6 Prozent zurück. Die Zahl der unselbständig Beschäftigten stieg im Mai 2021 um 4,6 Prozent gegenüber dem Vorjahresmonat und um 0,3 Prozent gegenüber Mai 2019 und befindet sich somit bereits über dem Vorkrisenniveau. Die nationale saisonbereinigte Arbeitslosenquote liegt (Stand Mai 2021) bei 7,7 Prozent, im Vorjahresmonat lag diese noch bei 11,4 Prozent und im Vorkrisenmonat bei 7,0 Prozent. Für das Jahr 2021 wird in Österreich in den aktuellsten Prognosen mit einer Steigerung des BIP zwischen 3,4 Prozent und 4,0 Prozent gerechnet. Der Optimismus für den wirtschaftlichen Aufschwung wird durch den Impffortschritt und die dadurch nicht mehr notwendigen Einschränkungen maßgeblich getragen. Eine kräftige Erholung wird vom heimischen Tourismus erwartet.



„Auch wenn die Stimmung besser wird, darf dies nicht darüber hinwegtäuschen, dass vielfältige Herausforderungen für die Branche anstehen: Rohstoffverknappung allerorts, Ökologisierung und Nachhaltigkeit, die Liquiditätsfrage oder der Fachkräftebedarf. Die Mitarbeitersuche auf allen Ebenen ist aktuell eine Mammutaufgabe für die Betriebe“, sagt WKV-Präsident Hans Peter Metzler.

Covid-19 war und ist auch ein realer Stresstest für die finanzielle Robustheit von Unternehmen. „Für eine schnelle Erholung der Wirtschaft ist es notwendig, rasch neue und eigenkapitalstärkende Maßnahmen auf Bundesebene anzudenken und im Rahmen der Steuerreform umzusetzen“, betont Präsident Metzler. Bei aller Notwendigkeit der Budgetkonsolidierung müsse für Metzler unbedingt in die richtigen Themen der Zukunft investiert werden. „Die Krise bietet jetzt auch die Chance, die Zusammenhänge des Wachstums besser zu verstehen. An den großen Themen wie Bildung, Nachhaltigkeit, Digitalisierung oder Regionalität arbeiten wir im Rahmen des Strategieprozesses Dis.Kurs Zukunft intensiv weiter.“ In diesen Bereichen ist unsere Wirtschaft stark gefordert, wobei die Krise den notwendigen Strukturwandel beschleunigt. Vor diesem Hintergrund stehen einige Branchen vor zunehmendem Anpassungsbedarf bzw. Wettbewerbsdruck. Neben kurzfristig wirksamen Maßnahmen braucht der Standort daher umfassende und innovative Ansätze, damit die Wirtschaft nachhaltig in Schwung kommen kann.

Vorarlberg erlitt 2020 einen empfindlichen Rückschlag, deutliche Verbesserung im Jahr 2021

Nach einigen Jahren, welche geprägt waren von robusten Wachstumsraten in der Bruttowertschöpfung, erlitt die heimische Konjunktur im Jahr 2020 einen empfindlichen Rückschlag. Die reale Bruttowertschöpfung (ohne Land- und Forstwirtschaft) 2020 sank um -6,4 Prozent. Im Bereich Einzelhandel gestalteten sich die Entwicklungen in Vorarlberg mit einem Einbruch der realen Einzelhandelsumsätze von -3,8 Prozent deutlich resilienter und gingen etwas weniger zurück als im Österreichschnitt (-4,6 Prozent).

Sachgütererzeugung und Industrieproduktion: Vorarlberger Minus geringer als im Österreichschnitt

Die Entwicklung des Produktionsindex der abgesetzten Produktion zeigte sich 2020 in Vorarlberg mit einem Minus von 3,2 Prozent etwas schlechter als im Vorjahr. Im Vergleich zu der gesamtösterreichischen Entwicklung (-5,5 Prozent) veranschaulichte Vorarlberg damit jedoch trotzdem eine deutlich bessere Entwicklung. Im österreichweiten Vergleich (-11,9 Prozent) war die Industrieproduktion in Vorarlberg 2020 mit einem Minus von 8,4 Prozent weniger stark betroffen als die restlichen Bundesländer. Seit jeher starke Bereiche wie der Maschinen- und Metallwaren (-10,4 Prozent) und die Elektro- und Elektronikindustrie (- 9,5 Prozent) waren in Vorarlberg deutlich stärker betroffen als im Österreichschnitt. Besser abgeschnitten hat die

Nahrungs- und Genussmittelindustrie, welche in Vorarlberg ein Minus von 2,4 Prozent verzeichnete (Vergleich Österreich: -4,3 Prozent).

Die im Februar und April 2021 präsentierten Ergebnisse der Konjunkturumfrage in der Vorarlberger Industrie, deuten auf eine leicht verbesserte und sich stabilisierende Geschäftslage hin.

Die Vorarlberger **Baubranche** verzeichnete mit +3,2 Prozent (Vergleich Österreich: -1,8 Prozent) hingegen einen überdurchschnittlich starken Anstieg.

„Kurzarbeit und Corona-Wirtschaftshilfen haben einen wesentlich stärkeren Abbau der **Beschäftigungszahlen** verhindert“, betont Landesrat Tittler. Zum Höchststand Ende Mai 2020 waren in Vorarlberg über 5.000 Betriebe mit 68.000 Beschäftigten in Kurzarbeit. Trotz der Maßnahmen stieg im Jahresdurchschnitt 2020 die Arbeitslosenquote in Vorarlberg, wie auch in allen Bundesländern stark an. Die Zahl der Lehrvertragsanmeldungen stieg im Zeitraum März bis Mai 2021 gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres um 36 Prozent kräftig an.

Die Krise hatte starke Auswirkungen auf alle Wirtschaftsbereiche, der Tourismus war im Jahresdurchschnitt 2020 von allen Branchen am stärksten betroffen.



Die **Vorarlberger Exportwirtschaft** musste im ersten Halbjahr 2020 spürbare Umsatzverluste hinnehmen. Nach vorläufigen Ergebnissen wurden in den Monaten Jänner bis Juni 2020 Waren im Wert von 4,87 Milliarden Euro exportiert und 3,7 Milliarden Euro importiert. Gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres sanken die Ausfuhren um -8,4 Prozent und die Einfuhren um -

8,5 Prozent. Die Handelsbilanz ist mit 1,17 Milliarden Euro positiv. Österreichweit waren die Rückgänge mit -12,6 Prozent bei den Einfuhren und -11,7 Prozent bei den Ausfuhren höher.

In der Sommersaison 2020 (Mai bis Oktober) besuchten rund 873.300 Gäste Vorarlberg. Diese buchten 3.160.500 Übernachtungen. Die Veränderung bei den Ankünften gegenüber der Vorjahressaison lag bei minus 32 Prozent. Die Nächtigungen gingen um 24 Prozent zurück. Der österreichische Wintertourismus 20/21 ist coronabedingt praktisch auf null gesunken.

Innovativ, kreativ, erfinderisch

In Sachen Kreativität und Erfindungsreichtum mischt Vorarlberg im Bundesländervergleich weiter vorne mit. 2020 gab es 151 nationale Patentanmeldungen aus Vorarlberg, deutlich mehr als im Jahr davor (2019: 116). Mit knapp 38 Patentanmeldungen pro 100.000 Einwohner liegt Vorarlberg auf Platz drei im Länderranking, der Österreich-Durchschnitt liegt bei 24 Anmeldungen.



Aufschwung für die heimische Wirtschaft

Die Entwicklung des Pandemiegeschehens in Vorarlberg – wenig Neuinfektionen und kaum Mehrbelastungen der Spitalskapazitäten – und das gute Vorankommen beim Impfprogramm erlauben eine kontrollierte Rückkehr in Richtung „Normalität“. „Vorarlberg startet wieder durch und von Seiten des Landes wird das Hochfahren in allen Bereichen – von Wirtschaft und Bildung bis zu Kultur, Sport und ehrenamtlichem Engagement – nach Kräften unterstützt“, betont Landeshauptmann Wallner: „Mit zahlreichen Zukunftsprojekten in den Bereichen Digitalisierung, Ökologisierung, regionale Vergabe und Beschaffung sowie durch das Forcieren von Innovationen und mit nachhaltigen Investitionen in die Modernisierung der Wirtschaftsstruktur des Landes wird alles dafür getan, um Vorarlbergs Wirtschaft wieder ordentlich in Schwung zu bringen und zugleich die künftige Widerstandsfähigkeit gegenüber Krisen zu stärken.“

Im Rahmen des Impulsprogramms startet das Land eine gezielte Innovationsoffensive zur Steigerung der dauerhaften Wettbewerbsfähigkeit heimischer Betriebe. Zentrale Elemente sind hier die Unterstützung im Bereich der Forschungsinfrastruktur sowie eine erhöhte Beratungstätigkeit, die den Unternehmen dabei helfen soll, vorhandene Mittel aus Forschungs- und Innovationstöpfen besser abzuholen.

Mit Beginn des Jahres 2020 wurde unter dem Terminus „Vorarlberger Landesforschungseinrichtung“ eine Initiative zur Forcierung der überbetrieblichen Forschungsstrukturen im Land Vorarlberg gestartet. Die übergeordnete Zielsetzung besteht darin, die Kapazitäten in den für die Wirtschaft relevanten Forschungsbereichen in den nächsten Jahren schrittweise auszubauen.

In einem gemeinsamen Projekt des Landes Vorarlberg, des Gemeindeverbandes, der Wirtschaftskammer Vorarlberg und der WISTO soll die regionale Vergabe weiter forciert werden – selbstverständlich unter Einhaltung aller vergaberechtlicher Bestimmungen. Ziel ist es, weiterhin möglichst viel Wertschöpfung im Land zu halten.

Verfestigung von Arbeitslosigkeit verhindern, Fachkräfteausbildung fördern

Die Pandemie hat starke Verwerfungen am Arbeitsmarkt gebracht, doch mittlerweile ist bereits wieder eine deutliche Erholung erkennbar. Auch hier gilt, so Landesrat Tittler: „Der Aufwärtstrend muss genützt und gefördert werden, um möglichst viele Arbeitslose wieder rasch in Beschäftigung zu bringen und Verfestigung von Arbeitslosigkeit zu verhindern und um Arbeitsplätze abzusichern. Dafür haben das Land und AMS die bisher größte Joboffensive gestartet.“ Da die Verfügbarkeit von Fachkräften ein wesentlicher Erfolgsfaktor für einen erfolgreichen Wirtschaftsstandort ist, investiert das Land auch stark in Projekte zur Ausbildung und Rekrutierung dringend gebrauchter gut qualifizierter Arbeitskräfte.

Die Lehrlingsausbildung ist und bleibt eine wesentliche Säule der beruflichen Ausbildung in Vorarlberg. Die Plattform Lehre bündelt alle Informationen zu diesem Thema und wird vielen

Akteuren (Unternehmen, Wirtschaftsgemeinschaften, AK, WKV, BIFO, ...) befüllt. Gemeinsames Ziel ist es, die Lehre weiter als attraktiven und chancenreichen Ausbildungs- und Karriereweg mit Zukunft zu positionieren.

Mit der Digitalen Lernfabrik wurde mit Unterstützung des Landes eine Möglichkeit geschaffen, intelligente Produktionsprozesse auf der Basis realer Industriestandards zu trainieren und vernetzte Abläufe selbst zu steuern. Es besteht die Möglichkeit, Lernende in die Industrie 4.0-Technologien einzuführen und sämtliche relevante Industrie 4.0-Inhalte gezielt zu schulen und zu trainieren.

Im Pflegebereich fehlen Fachkräfte. Daher wird die Zahl der Ausbildungsplätze aufgestockt, zugleich werden Anreize für Schulabsolvent:innen und berufliche Wiederein- und Umsteiger:innen geschaffen. Außerdem werden durch die Adaptierung des Pflegeschlüssels die Arbeitsbedingungen in den Pflegeheimen verbessert.

Forschung vorantreiben

Überbetriebliche Forschungsstrukturen fungieren als Wissens- und Technologietankstellen für Unternehmen und leisten als Kaderschmiede auch einen Beitrag zur Verfügbarkeit von wissenschaftlich qualifiziertem Fachpersonal.

Mit der Digital Factory Vorarlberg GmbH – einem Joint Venture zwischen der FH Vorarlberg und dem Austrian Institute of Technology – entsteht ein neues industrielles Forschungszentrum am Standort Vorarlberg. In den nächsten vier Jahren erfolgt ein deutlicher Auf- und Ausbau der personellen und infrastrukturellen Ressourcen und damit eine wesentliche Stärkung der Forschungskompetenz am Standort.

Sicherheit – die neue Währung im Tourismus

Die Vorarlberger Tourismusbranche hat aus den schmerzlichen Erfahrungen der Corona-Zeit – Lockdown, Komplettausfall einer ganzen Wintersaison – die Lehren gezogen. Diese lautet: Sicherheit ist die neue Währung im Tourismus und spielt bei der Wahl des Urlaubsortes eine zentrale Rolle. Erholungssuchende entscheiden sich vor allem für solche Destinationen, in die sie gesund anreisen und aus denen sie ebenso gesund heimreisen können. Ziel muss es daher sein, den Gästen einen erholsamen und erlebnisreichen, vor allem aber sicheren Aufenthalt zu bieten.

Vorarlberg kann auf wesentliche Startvorteile bauen, um den Urlaubsgästen ein hohes Sicherheitsgefühl vor Ort zu geben. Das sind zum einen die guten Erfahrungen als „Modellregion“ und zum anderen die Vorarbeit, die bereits mit dem „Winterkodex Vorarlberg“ geleistet wurde. Auf dieser Grundlage wurde zusammen mit allen Tourismus-Akteuren für den Sommer eine umfassende Sicherheitsstrategie „Sicher zu Gast“ entwickelt.

**Herausgegeben von der Landespressestelle Vorarlberg
Amt der Vorarlberger Landesregierung**

Landespressestelle, Landhaus, Römerstraße 15, 6901 Bregenz, Österreich | www.vorarlberg.at/presse
presse@vorarlberg.at | T +43 5574 511 20135 | M +43 664 6255102 oder M +43 664 6255668 | F +43 5574 511 920095
Jeden Werktag von 8:00 bis 13:00 Uhr und von 14:00 bis 17:00 Uhr erreichbar